

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Ausschlag für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. K. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee = Zeitung

und Börsen - Nachrichten der Ostsee.

für den Raum einer Zeile 2 S.

Literate nehmen an:

in Berlin: A. Ketemeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haalenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Unterrichts-Minister hat kürzlich eigene Turnlehrer-Prüfungen angeordnet, und zu diesem Zweck eine Prüfungs-Ordnung unterm 29. v. M. erlassen. Danach wird die Prüfung „zunächst“ in Berlin durch eine Commission abgehalten. Letztere besteht aus dem Civil-Director der Königl. Central-Turn-Anstalt, als Vorsitzendem, dem Unterrichts-Dirigenten derselben, einem Civil-Lehrer, dem Lehrer der Anatomie an der Anstalt, und einem von dem Unterrichts-Minister außerdem noch zu ernennenden Turnlehrer. Die Errichtung von Prüfungs-Commissionen in den Provinzen wird vorbehalten. Dieser Prüfung haben sich alle diejenigen zu unterziehen, welche, ohne von der vorgedachten Central-Anstalt entlassen zu sein, vom 1. October 1868 ab als Turn-Lehrer an Gymnasien, Progymnasien, Real- und höheren Bürger-Schulen, so wie an Schullehrer-Seminarien angestellt werden oder in dieser Eigenschaft weiter thätig sein wollen. Anträge der Provinzial-Behörden, Turn-Lehrer letzterer Kategorie auf Grund bewährter Leistungen von Ablegung der Prüfung zu entbinden, sind bis 1. Januar 1868 an den Unterrichts-Minister zu richten. Die Prüfung findet jährlich Ende März in Berlin statt. Sie beginnt, nachdem die Zeugnisse, worunter auch eins über erworbene Schul- und Lehrerbildung, eingereicht worden, mit einer schriftlichen „Clasur-Arbeit“ aus dem Bereiche der pädagogischen Gymnastik. Die „practische Prüfung“ erstreckt sich auf Darlegung der körperlichen Fertigkeit des zu Prüfenden in den gymnastischen Uebungen des Schulturn-Unterrichts und auf Ablegung einer Probelection zur Befundigung des nötigen Lehrgedächtnisses. Die mündliche Prüfung umfaßt die allgemeine Kenntniß der geschichtlichen Entwicklung des Turnwesens, Zweck und Ziel des Turnens, Charakteristik der drei neueren Systeme von Jahn-Exelen, Spieß, Ling-Rothstein; die allgemeine Kenntniß der gymnastischen Literatur und die genaue Bekanntschaft mit der gymnastischen Nomenclatur; die Kenntniß der technischen Einrichtung der Uebungsgerüste, so wie die Anlage von Turnplätzen. „Für den Turnlehrer ist die Kenntniß des menschlichen Körpers nach Seiten der Anatomie und Physiologie dringend wünschenswerth. Dieselbe kann nur unvollkommen auf dem Wege des Privatstudiums erlangt werden. Da aber der jetzt vorgeschriebenen Prüfung sich hauptsächlich privatim vorgebildete Turnlehrer unterziehen werden, so soll es den Examinanden bis auf Weiteres freigestellt sein, die Prüfung in der Anatomie und Physiologie abzulehnen.“ In der Central-Turnanstalt wird der einschlägige Unterricht ertheilt und als Norm angesetzt. Diejenigen Examinanden, welche zugleich Fachtunterricht ertheilen wollen, werden im Stoff- und Hiebvertheil noch besonders geprüft. Gebührend sind für die Prüfung nicht zu entrichten. Wer die Prüfung besteht, erhält ein Befähigungs-Zeugniß mit einem der drei Hauptprädicate: sehr gut, gut, genügend. Die erste Prüfung für Turnlehrer findet Ende März 1867 hier in Berlin statt. Aus dem jetzt beendeten Lehrgange dieser Anstalt werden 50 wohlqualifizierte Lehrer und Schulkamms = Candidaten entlassen.

Berlin, 30. April. Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus London geschrieben: „Von Napoleon glaubt man, was der öffentliche Instinct richtig herausgeföhlt hat, daß er nämlich einen Zusammenstoß zwischen den beiden Deutschen Großmächten gern ausbreiten würde, daß er aber in seiner Weise zu einer compromittirenden Initiative sich verführen lassen wird. Er ist älter und auch vorsichtiger geworden, in der Meinung mancher Leute zu vorsichtig. — Der Einfall Bismarck's, die Reformfrage in Mitleidenschaft zu ziehen und an das Parlament zu appelliren, hat, wie man aus Paris hierher berichtet, bei dem Kaiser der Franzosen seines Urhebers wegen Bedenken erregt. „C'est une arme qui ne peut-etre maniee avec succès que par un homme populaire!“ soll Napoleon gesagt haben, als er von dem Vorschlage des Preussischen Ministers zuerst hörte. Auch hat das französische Staats-Deputat zu wiederholten Malen Klagen darüber geführt, daß der Preussische Minister-Präsident so gar nichts thue, um sich der öffentlichen Meinung angenehm zu machen.“

Frankreich.

Paris, 27. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute ein Decret, das auf das sogenannte Algerische Senatusconsult Bezug hat. Es enthält die administrativen Bestimmungen, die für den Eintritt von Eingeborenen in den Civil- und Militär-Dienst gültig sein werden. Die aus Eingeborenen gebildeten Algerischen Truppkörper gehören zur französischen Armee und sind in deren allgemeinem Effectivbestand mit einbezogen. In denselben kann sich jeder Eingeborene anwerben lassen, der zwischen 17 und 35 Jahre alt und wenigstens 1 Meter 56 Centimeter groß ist, körperlich sich als tüchtig für den Militärdienst ausweist und für gute Führung und Moralität die erforderlichen Zeugnisse beibringt. Die Dienstzeit beträgt vier Jahre, nach deren Ablauf der Eingeborene sich wieder in ein Algerisches oder in ein Französisches Corps neu anwerben lassen kann. In letzterem Falle sind dann alle Bestimmungen, die für den Französischen Staats-Angehörigen gültig sind, auch auf ihn anwendbar. Nur wird für ihn die Einstandssumme alljährlich durch das Kriegsministerium besonders aufgestellt. Das Avancement der Eingeborenen in der Französischen Armee findet nicht nach der Anciennetät, sondern nur nach freier Wahl statt, doch müssen sie, um befördert werden zu können, in jedem Grade, nach dem Gesetze vom 14. April 1832 ein gewisses Minimum von Dienstzeit zurückgelegt haben. Für den Eintritt in die Flotte gelten ähnliche Bestimmungen. Ferner enthält das Decret die Tabelle der Civil- und Communalstellen, welche ein Eingeborener, nach Erfüllung der für die Bekleidung des betreffenden Amtes auch den Franzosen auferlegten Vorbedingungen, in Algerien einnehmen kann. Im Justizfache kann ein Eingeborener Actuar, Notar, Gerichts- und Pfandbote, auch Vertreter in erster Instanz werden. In der allgemeinen und in der städtischen Verwaltung kann ein Eingeborener u. A. werden: Mitglied eines Generalrathes, Schreiber, Unterchef oder Bureauchef einer Präfectur, Unterpräfectur und eines Civil-Commissariats, Beamter jeden Grades in Gefängnissen, Spitälern, Pflegehäusern, Waisenanstalten zc., Gemeindevorsteher, Polizeicommissar, Polizeisekretär, National-Gardist bis zum Hauptmann ausschließlich auswärts, Detroucheur, Feldschütze, Telegraphenstations-Beamter, Lehrer, Director und Inspector Arabischer Schulen, Unterlehrer und Lehrer an einem Lyceum u. s. w.; im Postfach: Briefträger, ferner Bollauffseher bis zum Hauptmann ausschließlich, Förster, Feldmesser, Bote, Sanitätswächter und Quai-Inspector.

Paris, 28. April. Heute war unter Vorsitz des Kaisers Cabinetsrath. Die Lage ist seit gestern ernster geworden: Italien und hinter ihm Frankreich sind von Oesterreich aus dem Hintergrunde herbegetrieben worden. Oesterreich klagt an, während es selbst den Feuerbrand spielt; Italien läugnet, während es in Paris und Berlin schürt. So stellt der Conflict sich jetzt dar, und die „France“ zieht daraus den Schluß: „Was wahr oder übertrieben an diesen gegenseitigen Beschuldigungen, thut wenig zur Sache; genug, die Situation ist dadurch sehr bedenklich geworden, zumal man in Preußen geneigt ist, die Oesterreichischen Rüstungen, die es angeblich zu seiner Sicherheit in Italien betreibt, als eine Spiegelfechtere zu betrachten, um den von Oesterreich selbst gestellten Abrüstungsvorschlag zu durchkreuzen.“ Preußen, so erfährt die „France“ ferner, vertheidigt in seiner jüngsten Note an Oesterreich „die Rechte Italiens sehr unumwunden“, das Berliner Cabinet „redet fast die Sprache, welche das Florentiner Cabinet reden könnte.“ Die „France“ schließt mit dem Satze: „Diese Thatfache giebt den Gerüchten über das Vorhandensein wo nicht eines förmlichen Vertrages so doch eines Abkommens zwischen Preußen und Italien zum Zwecke einer gemeinschaftlichen Abwehr eine große Consistenz. So ist die Lage nach den Andeutungen der Depeschen und auswärtigen Berichten; es wäre schwer, darin nicht das Symptom erster Verwicklungen zu erkennen.“ Noch deutlicher läßt diesen Abend das halb-officielle Organ des Cabinets, „Le Pays“, sich vernehmen. Diese halb-officielle Aufforderung zur Entwaffnung an das Wiener Cabinet lautet:

„Nicht wir sind es, welche auf die starken Rüstungen Oesterreichs in Venetien und dem Festungsbereich, auf die durchaus abnormen Streitkräfte, welche es in diesem Augenblicke dahin wirft, und auf die Concentrirungen von Leuten, Munition und Verproviantirungen, die es dort aufhäuft, aufmerksam machen; in seiner Antwort auf die Preussische Depesche vom 21. April, welche Herrn von Bismarck am 26. April überreicht ward, bekennt es dies selber. Wir waren demnach vor zwei Tagen gut unterrichtet, als wir diese Thatfache zur Kenntniß brachten und darin einen offensichtlichen Widerspruch mit dem Abrüstungsvorschlage nachwiesen, wozu das Wiener Cabinet die Initiative gegenüber dem Berliner Cabinet ergriffen zu haben das Verdienst hat, und wir hatten Grund, unser Staunen über diese außerordentlichen Maßregeln auszusprechen; denn wir können nur wiederholen: nichts motivirt, nichts rechtfertigt dieselben. Herr v. Mensdorff behauptet freilich, Italien habe in den letzten Tagen ungewöhnliche Rüstungen vorgenommen, und diese Rüstungen, die eine Drohung an Oesterreichs Adresse sein könnten, zwängen das Wiener Cabinet, sich gegen einen möglichen Angriff, den das Florentiner Cabinet im Schilde zu haben scheint, vorzubereiten; aber die Italienische Regierung erhebt officiellen Protest gegen diese irrtümliche Beschuldigung und falsche Annahme; sie erklärt, sie denke nicht daran, aus ihrer passiven und reservirten Haltung herauszutreten, in der sie schon seit geraumer Zeit verharre; sie versichert unter Anderem, sie habe keinerlei militärische Anordnung getroffen, die den Charakter einer außerordentlichen Maßregel trüge, und sie habe sich auf einige Vorkehrungen ohne Belang und ohne Bedeutung beschränkt. Das Wiener Cabinet wird wahrlich nicht darauf bestehen wollen, seinen grundlosen Verdacht und seine eben so unbegründeten Befürchtungen Angesichts einer so bestimmten Sprache des Florentiner Cabinets festzuhalten. Besser unterrichtet über Italiens Absichten und Ansichten, wird es gründlich abrüsten, indem es zusagt, im Festungsbereich und in Venetien die Truppen, Verproviantirungen und Munitionen, welche es dort aufhäuft, nicht verlassen zu wollen. Nachdem es sich so versöhnlich gegen Preußen und in Deutschland erwiesen, kann Oesterreich sich unmöglich mit sich selbst in Widerspruch setzen, indem es eine für Italien beunruhigende Haltung einnimmt. Uebrigens konnte das Berliner Cabinet glauben, das Wiener Cabinet suche, indem es dem Florentiner Cabinet Pläne zuschreibe, die dasselbe weder hat noch haben kann, nur einen Vorwand, um in Wirklichkeit selber auf dem Kriegsfuße zu bleiben und eine bloße Naumveränderung mit seinen Streitkräften vorzunehmen, statt zu einer wirklichen und ehrlichen Abrüstung zu schreiten. Wenn wir den Privatnachrichten glauben dürfen, die uns heute aus Berlin zugegangen, so ist Preußen in der That geneigt, die formidablen Truppen- und Vorraths-Anhäufungen Oesterreichs in Venetien und dem Festungsbereich so zu beurtheilen, und so verlangt es, um seinerseits abzurufen, daß kein Geringerer Bundesgenosse auf der Italienischen Grenze gleichzeitig wie auf seinen übrigen Grenzen abrüste. Wir sind überzeugt, daß das Wiener Cabinet in dem Wunsche, seine Friedensliebe zu bezeigen, sich beilen wird, diesen neuen Beweis seines versöhnlichen, maßvollen Gefühls zu bieten, und daß es von seinen nutzlosen militärischen Vorsichtsmaßregeln absteht, die es auf einem Punkte, wo es nichts zu befürchten hat, vornahm. Wenn ihm eine Gefahr ersten Ranges bevorsteht, so kommt ihm dieselbe sicher nicht von der Italienischen Seite. Möge es sich bemühen, den Krieg in Deutschland zu vermeiden, und es kann sich darauf verlassen, daß alsdann auch nicht ein Flintenschuß in irgend einem Theile Europa's fallen wird. All seine Bemühungen müssen daher in diesem Augenblicke darauf gehen, den moralischen Vortheil der vorzüglichen Haltung nicht zu verlieren, den es sich durch die Initiative in dem Vorschlage der gleichzeitigen Entwaffnung an Preußen erworben hat.“

Die „Independance Belge“ resumirt ihre neuesten Berichte in folgendem Satze: „In diesem Augenblicke begehrt Oesterreich die Unflucht von 1859 wieder, indem es sich in eine Sackgasse begiebt und, statt lieber auf Venetien zu verzichten, seine ganze Existenz auf den Besitz dieser Provinz setzt, gleichviel, ob es in seinen Anlagen gegen Italien ehrlich ist, ob es an die Allianz zwischen Preußen und Italien glaubt oder nicht. Eins steht fest, nämlich, daß es augenblicklich diesen Vertrag oder dieses indirecte Einvernehmen, das ein Vorpiel zu einer Allianz, ungeschädlich machen würde, wenn es darauf verzichtete, jenseit der Alpen eine Position festzuhalten, die der Grund seiner Schwäche in Deutschland ist. Aber statt diesen Weg einzuschlagen, der alle Schwierigkeiten heben würde, proclamirt es jetzt die Nothwendigkeit, Vorsichtsmaßregeln gegen Italien ergreifen zu müssen.“

Schweden.

Bern, 27. April. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung Gottfried Kinkel in London, nachdem er sich dessen Annahme der ihm angebotenen Stellung versichert hat, zum Nachfolger Wilhelm Lübke's von Berlin als Professor

der Kunstgeschichte an dem eidgenössischen Polytechnicum gewählt. (Köln. Ztg.)

England.

London, 26. April. Nachdem die Canadischen Fischereien fast ein halbes Jahrhundert hindurch dem Bereiche der Politik fremd geblieben und nur für die friedlichen Zwecke des Erwerbs und der Unternehmungslust vorhanden schienen, hat die Aufhebung des Reciprocitäts-Vertrages sie plötzlich wieder in den politischen Vordergrund gedrängt. Aus Amerika hören wir, daß die Washingtoner Regierung die Absendung eines Geschwaders an die atlantische Küste der Britischen Provinzen beschlossen hat, um die Interessen der Fischer aus den Vereinigten Staaten in Schutz zu nehmen. Zwar glaube das Ministerium nicht, daß es zu einem ernstlichen Zusammenstoße kommen würde, doch läßt die anspruchsvolle, sich überhebende Gemüthsart der Yankee's, angestachelt von der seit den letzten Jahren nichts weniger als freundschaftlichen und freilich einigermaßen berechtigten Stimmung des Nordens der Union gegen Canada, keineswegs die feste Zuversicht aufkommen, daß unangenehme Streitigkeiten sich gänzlich vermeiden lassen, zumal da es den Neuengländern schwer sein wird, sich von der langjährigen Gewohnheit des unbeschränkten Fischfanges an der Küsten von Neuschottland, Neubraunschweig, Neufundland, Canada loszufinden (denn der Name „Canadische Fischereien“ drückt eigentlich nur den Theil, und zwar einen kleinen Theil des Ganzen aus). Bis zum Amerikanischen Unabhängigkeitskriege konnte selbstverständlich keine Unterscheidungslinie zwischen den Bewohnern von Connecticut oder Maine und den Neufundländern oder Neubraunschweigern gezogen werden; dem die Einen wie die Anderen waren Unterthanen der Britischen Krone. Die Revolution brach aus und im Jahre 1775 brachte Lord North im Englischen Parlamente seinen gegen die Interessen der abgefallenen Colonien gerichteten Antrag ein, kraft dessen es den Provinzen Massachusetts und New-Hampshire und den Colonien Connecticut und Rhode-Island verwehrt werden sollte, an der Küste von Neufundland und anderen noch ausgebliebenen Orten zu fischen“. Lange Jahre nach Beendigung des Krieges herrschte zwischen den Bewohnern des Britischen Nordamerika, die sich noch als Engländer fühlten, und den siegreichen Empirern gegen die Britische Herrschaft, die in Massachusetts oder Maine lebten, eine bittere Stimmung, die bei vielen Anlässen sich als Fanthudt kundgab. Erst im Jahre 1818 kam die Streitfrage wegen der Fischereien zum Austrage; den aus den Vereinigten Staaten kommenden Fischern wurde in der Convention gestattet, in drei Seemeilen Entfernung von der Küste ihrem Berufe nachzugehen. Aber auch jetzt noch erhebt sich manigfacher Hader. Die Canadier wollten den fremden Fischern den Eingang in eine Anzahl von Buchten, wie die Chaleur-Bay, streitig machen, indem sie behaupteten, drei Meilen vom Lande entfernt bedeute drei Meilen von einer die äußersten Vorsprünge verbindenden Linie entfernt; die Amerikaner dagegen wollten von einer solchen Willkür-Auslegung nichts wissen, und versuchten in die sich reichenden Meerbusen einzudringen. Den gegenseitigen Anfeindungen der Fischer aus beiden Ländern machte endlich im Jahre 1854 der Reciprocitätsvertrag ein Ende; dieser gestand den Amerikanern das unverkürzte Recht zu, auch in jenen Buchten den Fischfang zu treiben. Die Vernachlässigung ihrer Pflichten als neutraler Macht, welche sich die Britischen Provinzen in den letzten Jahren bei den auf ihrem Gebiete organisirten Streifzügen gegen die Nordstaaten zu Schulden kommen ließen, hat die Union zur Aufhebung des Reciprocitäts-Vertrages bewogen und somit die alten Wirren wieder in Aussicht gestellt. Seit einigen Wochen ist der Vertrag außer Kraft, und schon hören wir von den oben angeedeuteten Maßregeln. Zudem scheinen die sonst so tollkühnen Fenier hier einmal eine ihren Anschlägen förderliche Gelegenheit beim Schopfe ergreifen zu haben und die feindselige Stimmung zu beiden Seiten der Grenze durch ihre Demonstrationen anzukühen, um bei einem etwaigen Kriege zwischen der Union und Canada, das ist Großbritannien, selber im Trüben zu fischen. Doch ist in den letzten Jahren so mancher Zankapfel zwischen die beiden Königinnen der See hingeworfen und — nach langem Hader freilich, doch ohne Anheil anzustiften — hinab ins Meer gerollt, um dort hoffentlich auf ewige Zeit begraben zu liegen, daß man auch für die Streitfrage der Fischereien auf eine ähnliche Erledigung bauen darf. Treist, Anerkennung der Hofade, Alabama, Shenandoah, Grenz-Einfälle waren unlängst Besorgniß erregende Wörter; sie sind nun fast verhallt als leerer Schall, und ein Gleiches wird wohl das Loos des Feldgeschrei's „Canadische Fischereien“ sein, zumal wenn sich die Angabe bestätigt, daß zwischen dem Präsidenten und der Britischen Regierung schon Verhandlungen angeknüpft seien.

Uraj v. Walewski, der vor drei Tagen zum Herzog ernannt worden, ist der siebente Herzog, welchen das zweite Kaiserreich ererbt hat. Die sieben Herzöge sind: Malakow, Magenta, Persigny, Montmorency, Walewski und Montmorot, welcher Titel einem Sohne der Königin Christine und des Herrn Munoz verliehen ist.

London, 28. April. Bon der auf hoher See verschollenen City of Washington ist endlich tröstliche Kunde eingetroffen. Der Dampfer Propontis, der, von Boston am 30. März abgegangen, nun bei Hooges Point in Irland angelegt hat, traf die City of Washington, 800 Meilen westlich von der Irischen Küste, ohne Schraube und mit zerbrochenem Windrade an; ein Versuch, sie ins Schlepptau zu nehmen, mißlang und hätte fast die Maschinen der Propontis arbeitsunfähig gemacht. Capitän und Mannschaft des beschädigten Schiffes beschlossen daher, mit Hilfe der Segel, so gut es ginge, ihre Fahrt nach England fortzusetzen; die Passagiere jedoch wurden an Bord der Propontis gebracht und werden nun an Land steigen.

Angesichts der drohenden Demonstrationen, welche die Fenier in America gegen die Britischen Provinzen in Scene setzen, ist es im Interesse des Friedens erfreulich, zu vernehmen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Maßregeln angeordnet hat, die jeden organisirten fenischen Streifzug gegen Canada oder eine der Britischen Schwester-Colonien unmöglich machen sollen. Der Washingtoner Berichtflatter der „Times“ kann, auf die „höchste Autorität“ gestützt — er steht mit dem Cabinet in intimen Beziehungen — die Versicherung geben, daß die Regierung freilich einem Conflict mit den Feniern so lange ausweichen wird, wie es nur irgend angeht, daß sie aber nicht den leichesten Versuch einer Verletzung der Neutralität dulden will. Nur der Kriegsminister Stanton und ein anderes Mitglied des Cabinets waren nicht einverstanden mit dieser Politik;

Die können die Zufluchtsstätte, welche Canada den gegen die Union conspirirenden Südländern gewährte, und die von Canadischen Gebiete aus gegen die Grenzstädte der Nordstaaten unternommenen Raubzüge noch nicht vergessen.

Asien.

Japan. Die „Patrie“ meldet: „Die Japanische Regierung hat den Europäern in Nangasaki ein großes Terrain für Docks, Waarenmagazine und eine Handelsbörse angewiesen. Diese Concession wurde auf Bewerben der Europäischen Consulen gemacht, und wird derselben eine ähnliche in Hiogo für das Binnenmeer folgen. Der fremde Handel wird also in Zukunft in Yokohama, Nangasaki und Hiogo, den drei größten Handelsplätzen Japans, Niederlassungen besitzen.“

Amerika.

Mexico. Aus amtlichen Berichten, die in den Mexikanischen Blättern veröffentlicht worden sind, hat man die seit Maximilian's Antritt vorgefallenen Treffen und die dabei erlittenen Verluste an Todten und Verwundeten zusammengefaßt. In den ersten sieben Monaten der Kaiserlichen Regierung, bis zu Ende 1864, haben nach dieser Berechnung 122 Gefechte stattgefunden, für welche die Zahl der Verwundeten nur auf 1300, die der Gefallenen dagegen auf 3277 angegeben wird. Im Jahre 1865 sind 322 Gefechte (also fast für jeden Tag eins) mit 1279 Verwundeten und 5674 Todten officiell angezeigt worden. Nach der unverhältnismäßig geringen Anzahl der Verwundeten zu schließen, scheint es, daß sehr selten Quartier gegeben wurde. Vom 27. März berichtete man nach Newyork aus der Stadt Mexico von einer erheblichen Niederlage, welche die Franzosen, 600 Mann stark ein Juaristencontingens von 1500 Mann angreifend, bei Santa Isabel erlitten. Etwa 100 Franzosen und 40 Mexikaner blieben auf dem Platze; die Sieger nahmen die feindliche Artillerie und machten eine Anzahl Gefangener. Unter Major Billot sind die Franzosen in Chihuahua eingezogen; sie sollen sich aber in sehr schlimmen Zustande befinden und über hundert Kranke zählen. Herr der Provinz Sinaloa, mit Ausnahme der von ihm noch belagerten Stadt Mazatlan ist der Juaristenführer Corzoza. In Nieder-Californien und Sonora stehen gleichfalls Republikanische Truppen, doch ist eine 1500 Mann starke Abtheilung von den Kaiserlichen unter Baron Aymard bei Toniche in letztgenanntem Staate überfallen und aus einander gesprengt worden. Bei Mezquite in Kalisco widerfuhr einer Juaristen-Garde von 1000 Mann das Gleiche; ihr Anführer Garcia de la Cadena flüchtete sich ins Gebirge. In dem Bezirke von Toluca, unweit der Hauptstadt Mexico, ist die Ruhe wieder hergestellt. An der Ostküste halten die Republikaner die wichtige Stadt Tlacotalpan besetzt, wodurch sie die Küste von Vera-Cruz und den Bezirk von Orizaba beherrschen, also die durch denselben führende Hauptstraße zwischen der Kaiserlichen Residenzstadt und dem wichtigsten Hafen des Landes in ihrer Gewalt haben. Ronda schreibt in Morelia Zwangs-Anleihen aus, und dasselbe thut der berühmte Kaiserl. General Mejia in dem von den Republikanern noch immer eingeschlossenen Matamoros. Der Congress — es ist wohl das in Oaxaca anwesende, zusammengesetzte Häuflein von Mitgliedern gemeint — hat die Amtsdauer des Präsidenten Juarez ins Ungewisse hinein bis zum Ende des Krieges verlängert; an eine Neuwahl war unter den obwaltenden Umständen natürlich nicht zu denken.

Locales und Provinzielles.

† **Stettin,** 30. April. (Concert.) Das am Freitag stattgehabte sechste Concert des Herrn Capellmeisters Kozma brachte hauptsächlich Kammermusik. Das Programm, dem es nicht an Abwechslung fehlte, bot des Guten viel, fast zu viel für ein Deutsches Publicum. Das zu Anfang gezielte Quintett in A für Solo-Clarinetten und Streich-Quartett, welches sich einer sorgfältigen, ausdrucksvollen Wiedergabe erfreute, verfehlte nicht auf musikalisch sinnige Zuhörer einen tiefen, nachhaltigen Eindruck zu machen. Von den zahlreichen Gesangs-Nummern heben wir das „Sonett von Petrarca“ hervor, eine gefühlvolle und gediegene Composition Hauptmanns welche von Fräulein Peters mit Verständniß, aber nicht immer ausreichender Stimme gesungen wurde; ferner „der Hirt auf dem Felsen“ eine Composition des Concertgebers für Gesang mit obligater Clarinette welche sich durch ihre frische Natürlichkeit und durch schöne Klangwirkungen auszeichnet und von Fräulein Knaak mit nicht immer edler Aussprache gesungen wurde; so wie endlich das selten gehörte „Opferlied“ von Beethoven für Alt-Solo und gemischten Chor. Für letztere Gabe sind wir besonders dankbar, da wir bisher den Mangel an gemischtem Chorgesang in den hiesigen Concerten bitter empfinden mußten und dieser Versuch zu der Hoffnung berechtigt, mit der Zeit größere Vocalwerke zu hören. — Fräulein Breidenstein spielte eine bekannte Beethoven'sche Sonate. Die Noten machten ihr eben keine Noth; sie spielte auswendig, richtig und correct, aber ohne tieferes Verständniß, ohne Begeisterung. Auch in dem Schumann'schen Quintett in Es, welches das Concert beschloß, konnte Fräulein Breidenstein der Clavierpartie nicht immer gerecht werden; doch gewann dadurch die Ausführung insofern an harmonischer Einheit, als das Streichquartett ebenfalls manches zu wünschen übrig ließ.

Stralsund, 29. April. Auf das von nahe an 800 Petenten wiederholt an den Rath gerichtete Gesuch um Reformen der städtischen Verfassung, insbesondere um eine zeitgemäße Umwandlung der bürgerständigen Vertretung ist soeben ein Beschluß ergangen, in welchem es heißt: „Nach Anordnung der auf Grund des §. 4 des Gesetzes über die Verfassung der Städte in Neuvoorpommern vom 31. Mai 1853 bestellten Commission sind gegenwärtig die unterbrochenen Verhandlungen wegen Revision der hiesigen Verfassung und Umstellung eines Stadtrecesses aufgenommen worden, und es sollen bei derselben die in dem Antrage ausgesprochenen Ansichten und Wünsche eingehend zur Erwägung gezogen werden.“ Wie wir erfahren, nehmen die erwähnten Verhandlungen einen schnellen Fortgang und es finden zum Zwecke des Verfassungswerkes gehäufte Sitzungen des Rathes statt. Ein zweiter Beschluß des Rathes ist ebenfalls soeben auf eine ihm vor längerer Zeit überreichte Petition, betreffend die Regulirung der städtischen Steuerverhältnisse ergangen. Die hiesigen Steuerverhältnisse werden nämlich nach dem aus früheren Jahrhunderten datirenden Erbtheile normirt und zwar wird die Höhe der Steuer ganz abgesehen von der Größe und dem jetzigen Werthe des Hauses bestimmt, nachdem es in dem ursprünglichen Cataster als ganzes, halbes oder viertel Erbe eingetragen ist. Wünsche um anderweitige Regulirung der Steuerhältnisse auf Grund der jetzt bestehenden Verhältnisse sind vielfach laut geworden, und der Rath hat auf die ihm in dieser Angelegenheit überreichte Petition auch die Zustimmung erteilt, bei den gegenwärtig über die städtischen Steuerverhältnisse schwebenden Verhandlungen die angeregte Frage wegen anderweiter Regulirung der Erbsteuer zur näheren Erörterung ziehen zu wollen.“ (R. Stett. Ztg.)

Männigfaltiges.

Ein Riesenballon, der alles bisher in dieser Art Dagewesene übertrifft, wird so eben in Rio de Janeiro gebaut und soll 1867 zur Pariser Weltausstellung geschickt werden. Er ist lang gestreckt, 150 Meter lang, 28 breit; er besteht aus mehreren Stücken und ist aus einem Gezepp von Eisenblech mit einem Ueberzuge von starker wasserdichter Leinwand mit doppelten Außenwänden, um das Entweichen des Gases zu vermeiden, erbaut. Wenn man ihn drei Viertel mit Wasserstoffgas füllt, hat er dieselbe Dichtigkeit wie die Atmosphäre; er soll mit Hilfe vieler, am Vordertheil und Hintertheil angebrachter Schrauben steigen und fallen, er hat aber nicht den Anspruch, anders als mit Hilfe der in den oberen Regionen herrschenden Strömungen gelenkt zu werden. Der Capitän Juan Loredano, ein Geschickter, in Brasilien wohl bekannter Ingenieur, hofft mit Hilfe der September-Verien das Europäische Festland erreichen zu können; er will für zwei Monate Lebensmittel und 20 Passagiere mitnehmen. Der Name dieses Ballons, der den Namen „die neue Welt“ führt, wird möglichst beschleunigt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. April. Laut Nachrichten der Wiener „Presse“ sollen in Petersburg die Königin von Württemberg und der Herzog Georg von Mecklenburg eine besondere Thätigkeit in der gegenwärtigen politischen Situation entwickeln.

Hamburg, 30. April, 1 Uhr Mittags. Das Capital der neugebildeten Actien-Gesellschaft zur Uebernahme der Elb-Ittten- und Affinir-Handelsgesellschaft beträgt 550,000 Mark, eingetheilt in Actien à 1000 Mt. (Tel. d. B. B.-Z.)

Florenz, 29. April. Die „Italia“ sagt: Die von einigen Journalen gebrachte Nachricht, daß das Cabinet zurückzutreten beabsichtige, ist, wie wir glauben, unbegründet. (W. T. B.)

Florenz, 30. April, Morgens. Die „Dionione“ meldet, daß das Ministerium beschlossen habe, dem Parlamente einen Gesetzesvorschlag in Betreff derjenigen finanziellen Maßregeln zu machen, welche durch die gegenwärtige Situation geboten seien. Der Gesetzesvorschlag soll die Annahme des der Deputirtenkammer schon vorgelegten Finanzplanes in sich schließen. (W. T. B.)

Paris, 29. April, Abends. Auf dem Boulevard große Aufregung; man hält in den Börsekreisen den Krieg für sicher. Die 3pCt. Rente wurde zu 65, 35, Italiens Rente zu 46, 25 gehandelt. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 30. April. Roggen zu Mai 1 fl. niedriger, Sonst war der Markt unverändert. Rapss zu October 67 1/2. Mühl zu Mai 57 fl., Herbst 40 fl.

London, 30. April. Englischer Weizen blieb zu letzten Preisen unverkauft, in fremdem Detail-Geschäft. Vetter Hafer gefragt, geringer etwas niedriger. Gerste unverändert. — Witterung kalt.

Hamburg, 30. April, 1 Uhr 35 Minuten. Weizen fest. Mai - Juni 108 1/2 Gd., Juni-Juli 109 1/2 Gd., Juli-August 110 1/2 Gd., Septbr.-Octbr. 109 1/2 Gd. Roggen zu Hauptzeit, April-Mai und Mai-Juni 74 1/2 Gd., Juni-Juli 74 1/2 Gd., Juli-August 75 1/2 Gd., Septbr.-October 73 1/2 Gd. Mühl behauptet, Mai 30 mk 8 p., October 25 mk 6 p.

Paris, 30. April, 12 Uhr 45 Minuten. Mehl behauptet, Mai - Juni 50 Frs. 50 c., Juli - August 52 Frs. 50 c., September-December 53 Frs. 50 c. Mühl unverändert, Juli - August 97 Frs. 50 c., Sept.-Decbr. 96 Frs. 50 c. Spirit Mai-August 48 Frs. 75 c.

Berlin, 30. April. Wind: Ost. Thermometer früh 20°. Witterung: trübe und kühl. Weizen fand zu den gedrückten Preisen etwas mehr Beachtung und der Handel war auch nicht ganz unbelebt. Lieferungsmaare, überwiegend angeboten, mußte neuerdings etwas billiger erlassen werden. Roggen zur Stelle verkaufte sich nicht constant. Der Umsatz beschränkte sich auf einige Partien, die für den hiesigen Consum genommen wurden. Im Lieferungsmaare herrschte auch nur wenig Leben. Die Preise, anfänglich eher etwas niedriger, vermochten sich später wieder zu erholen und bewahrten ihre feste Haltung dann auch bis zum Schluß des Marktes. Effectiver Hafer, zwar etwas höher gehalten, war so reichlich am Markt, daß das Angebot den Begehr überragte und der Abiaß daher auch nur mühsam zu nennen war. Lieferungsmaare fand regere Frage und auch etwas bessere Preise. Get. 600 —. Mühl, anfänglich fest und etwas höher im Werthe gehalten, fand im Laufe des Geschäfts nicht mehr so willige Kaufleute, in Folge dessen auch die Preise wieder etwas nachgeben mußten, dann aber nicht gerade in mütter Haltung schlossen. Gefündigt 500 —. — Spiritus vermochte sich nicht voll im Werthe zu behaupten, aber der Markt schloß, nach kleinem Geschäft, nicht so matt. Gefündigt 65,000 Quart.

Weizen loco 46-72 1/2 Rg zu 2100 R nach Qualität gefordert, für ord. bunt Poln. 50 Rg, mittel desgl. 54-55 1/2 Rg, weiß bunt desgl. 57 Rg, fein weiß bunt desgl. 66 Rg bez., gelber zu 2000 R auf Lieferung zu Mai - Juni u. Juni-Juli 60 Rg Dr., 59 1/2 Rg Gd., Juli - August 59 1/2 Rg Dr., August - Sept. 59 Rg bez.

Roggen loco 43-44 1/2 Rg zu 2000 R nach Qualität gefordert, für 7/8/8 43 1/2 Rg ab Boden, 80/88 44 - 44 1/2 Rg ab Vahn, und für 81,82 in Laufschiff gegen Mai-Juni-Lieferung 1/2 Rg Aufgeld bez., schwimmend (vor dem Canal) 83/4 brachte 44 Rg, April - Frühjahr und Mai-Juni 43 1/4 - 42 3/4 Rg bez., Juni-Juli 44 - 43 1/2 Rg bez., Juli-August 44 - 43 1/2 Rg bez., September - October 43 1/2 - 43 - 1/4 Rg bez., Oct. - Nov. 43 - 42 3/4 Rg bez. — Gerste loco 36 - 45 Rg zu 1750 R nach Qual. gef., für Schlei, 38 - 37 1/2 Rg, fein 40 - 42 Rg bez., auf Lieferung zu Sept.-October (zu 1800 R) 37 Rg Dr. — Hafer loco 24 - 28 Rg zu 1200 R nach Qual. gefordert, für Schlesisch 25 1/2 - 26 Rg, mittel desgl. 26 1/4 - 26 1/2 Rg, fein desgl. 26 3/4 - 27 3/8 Rg, Poln. 25 1/4 - 25 3/4 Rg bez., April und Frühjahr 26 1/4 - 3/4 Rg bez., Mai - Juni 26 - 3/4 Rg bez., Juni-Juli 26 1/2 - 27 Rg bez., Juli-August 26 1/2 - 3/4 Rg bez., August - Sept. 26 Rg Dr., Septbr. - Octbr. 25 1/2 - 3/4 Rg bez.

Mühl loco 15 1/8 Rg Dr., April 15 Rg bez., April-Mai 15 - 14 3/4 Rg bez., Mai-Juni 13 3/4 - 2/3 Rg bez. und Gd., 13 1/4 Rg Dr., Juni-Juli 12 1/2 Rg bez., Juli-August 12 Rg Dr., Septbr. - October 11 1/2 - 3/4 Rg bez. — Leinöl loco 14 1/2 Rg Dr.

Berlin, 30. April. Fonds- und Actien - Börse. Die Italienischen Nachrichten riefen im gestrigen Privatverkehr eine sehr harte Baisse hervor; Man notirte Franzosen 91 - 90 1/2 bez., Lombarden 91 1/2 - 93 1/2 bez., Galizier 64 Br., Oberschlesische Litt. A. und C. 16 1/4 - 62 1/2 bez., Rheinische 117 1/2 - 15 bez., Köln-Mindener 152 - 30 bez. u. Br., Bergisch-Märkische 153 - 51 bez., Kurhessische Nordbahn 63 1/2 - 6 1/2 bez., Oesterreichische Credit-Actien 57 - 57 1/2 - 56 1/2 bez., 1860er Loose 66 1/2 - 65 bez., Amerikaner 74 1/4 - 74 bez., kurz Wien 93 1/4 - 93 bez., Mai 91 bez. Deute eröffnete das Geschäft in noch flauerer Haltung als gestern. Effecten waren abermals erheblich niedriger, die Stimmung überhaupt war auf die ihr schlechten Pariser und Wiener Notirungen sehr gedrückt. Die Möglichkeit eines Krieges wurde schärfer als bisher ins Auge gefaßt, aber die Liquidation und das bestehende Deckungsbedürfniß boten der Baisse ein Gegengewicht und so entwickelte sich schon nach Verlauf einer Viertelstunde eine bessere Haltung und steigende Coursrichtung, welche aber in der letzten Stunde nach Befriedigung des Deckungsbedürfnisses abermals einer flauen Stimmung weichen mußte. Man sprach von einer hier bevorstehenden vollständigen Mobilisirung der Armee und wollte ferner, nach Pariser Depeschen, von einer für die allgemeine Situation ungunstigen „Moniteur“-Note wissen, welche demnach erscheinen soll. Diese Gerichte scheinen aber mehr der Ansicht der herrschenden Stimmung zu sein. Auf dem Eisenbahn-Actienmarke entwickelte sich das Geschäft anfangs schwersällig, später riefen die bedeutend unter Cassen-Course gemachten Offerten zu Mai für einen starken Druck hervor. Das Geschäft in seiner Totalität war lebhaft, doch war nicht zu ermitteln, welchen Antheil die Liquidation hatte. Auch Bank- und zinstragende inländische Papiere waren reichend, 4 1/2 pCt. Anleihen 2 1/4 pCt. Amerikaner behaupteten ihren gestrigen Cours, Russische und Polnische Papiere und Wiener Wechsel schlossen ebenfalls in starker Baisse. Von den Oesterreichischen Papieren waren Lombarden am meisten, um 7 1/4 Rg., und 1860er Loose um 7 1/2 % weicher, Eisenbahn - Actien bis 7, und Bank-Papiere 2 1/2 % niedriger als Sonnabend. Von Industrie-Actien waren Eisenbahnbehalts 1/2, Minerva Bergwerks 2 1/4 und Deffauer Gas 3 1/2 % niedriger, Berliner Omnibus 69 bezahl. Wiener Wechsel 2 1/2 resp. 2 3/8 % niedriger, kurz 93 - 92 3/4 bezahl., lang 91 3/4 - 91 1/2 bezahl., Petersburg in kurzer Sicht 81 1/2 Br., in langer 80 3/4 Br., Warschau 73 1/4 - 73 1/2 bezahl.

Köln, 29. April. Die Getreide-Zufuhren vom Lande nehmen sichlich ab, sie betrogen vergangene Woche kaum die Hälfte des gewöhnlichen Quantums. Die heiße, fruchtbarere Witterung hat dadurch um so weniger die Preise von guter effectiver Waare zu drücken vermag, als der Begehr, besonders nach Roggen eher zugenommen hat. Für Weizen wurden vorige Preise 5. 25 - 6. 5, zuletzt 6. 4, für Roggen nach Qualität 4. 16 - 4. 19 - 4. 18 angelegt. In Lieferungsge-

getreide kam dagegen ein entschiedener Abschlag zum Durchbruch, welcher sich hauptsächlich durch die günstigen Witterungs - Verhältnisse, die mehrere Inhaber zum Verkauf veranlaßten, motiviren. Besonders war Weizen von einem raschen Rückgange heimgesucht, die Preise stiegen in rascher Folge zu Mai vom 5. 17 auf 5. 10 1/2, zu Juli von 5. 24 auf 5. 17, November von 5. 28 auf 5. 22. u. Roggen zu Mai von 4. 14 auf 4. 10, Juli von 4. 18 auf 4. 13 und zu Nov. von 4. 19 1/2 auf 4. 16. Mühl war bei lebhaftem Geschäft großen Preischwankungen unterworfen; das vielseitige und große Interesse, welches auf dem bevorstehenden Maternine schwebt, hält die Theilhaber in großer Spannung. Diese wird nicht wenig durch die Umstände unterhalten, wie sie jetzt vorliegen, einerseits nämlich keine Vorräthe, andererseits aber stehen viele Inhaber von Mai - Contracten bereit, ihr gekauftes Quantum zu empfangen, während im Hintergrunde die Aussicht einer reichen Rappsernte liegt. Auf Mai Anfang sehr flau und unter 15 Rg. gewichen, erholte sich und schließt wieder mit Kaufern zu 15 1/2, zu Octbr. ebenfalls mit einem etwas festeren Schluß zu 12 1/2 Geld im Vergleich von 13 1/2 am Schluß der vorigen Woche. Leinöl ist den Preisberäberungen in Hull gefolgt und so in Partien zu 14 Rg. käuflich.

Petersburg, 27. April. (Gerren Kap-Herr & Co.) Seit unserem Berichte 1. bis 13. d. Mts. ist unser Fluß vom Eise befreit worden; auch im Meerbusen ist das Eis gebrochen und in Bewegung gerathen, aber der Zugang zu Cronstadt nach allen Seiten hin noch behindert; die Eröffnung der Schifffahrt steht demnach erst in nächster Woche zu erwarten.

Salz. Das Geschäft war nicht von Belang, aber ungeachtet dessen und des Falles der Londoner Preise, ist der Werth des Artikels wenig verändert; man bezahlte in dieser Woche für 1ma gelben Lidhtalag 57 3/4 Rg. in loco, 56 1/4 a 1/2 Ro. zu August mit Handgeld; zu letzterem Preise ist nur wenig käuflich. Man verlangt mit a. Gd. 53 Ro. zu Aug. Ukrainer Salz wird zu Juni auf 57 Ro. u. Seifentalg zu August auf 56 Ro. gehalten, beides versteht sich mit 3 Ro. Handgeld. Die jetzt eingelaufenen genauen Angaben über die zu erwartenden Zufuhren, erweisen ein Quantum von ca. 100,000 Fässern, aus welchem schon ein Theil hier eingetroffen und in dem loco - Vorrath von ca. 1500 Faß einbegriffen ist. Von Seifentalg kommen im Ganzen nur ca. 2000 Faß.

Vottasche wurde zu Mai zu 24 Ro., zu Juli zu 23 1/2 Ro. zu August zu 23 1/2 Ro., mit Handgeld gekauft und bleibt ferner dazu käuflich.

Hanföl. Sowohl in loco als zu Juni-Juli, wird auf 4 Ro. 90 Kop. a 4 Ro. 95 Kop. gehalten, und 4 Ro. 80 Kop. a 4 Ro. 85 Kop. dafür geboten.

Sonnenblumendöl. Süßschmeckendes zu Mai und zu Juni-Juli auf 4 Ro. 85 Kop. gehalten, ohne Qualitätsbezeichnung ist zu 4 Ro. 60 Kop. käuflich.

Leinöl wird auf 5 Ro. gehalten.

Mein. Eine Kleinigkeit ist mit 4 Ro. 10 Kop. bezahlt.

Ibran. Es sind 100 F. Fischbrun zu 3 Ro. und 100 Faß Robbentbran zu 4 Ro. 20 Kop. zu Juli-August gekauft worden, und Robbentbran bleibt zu diesem Preise käuflich.

Hanf sehr stille und niedriger. Ungelöschter 1864er Rein zu Mai sowohl als Juni ist zu 5 Ro. mit allem Gelde ausgetreten, Ausschuss ist zu 33 Ro. und Halbrein zu 31 a 32 Ro. mit allem Gelde käuflich.

Getreide ist flauer. Roggen zu August ist zu 6 1/2 Ro. mit 3 Ro. Handgeld zu kaufen, zu Mai nur für inländischen Consumo gefragt, 6 Ro. 90 Kop. geboten, aber auf 7 Ro. gehalten. Hafer. Schwere Sorten in loco sind gesucht und man zahlte von 4 Ro. 70 stop. bis 5 Ro. für 6pud. 5 R bis 20 R. Leichte Sorten bleiben vernachlässigt. Weizen zuletzt zu August mit 10 Ro. 60 Kop. und 10 Ro. 85 Kop. für Saronka bezahlt, ist heute billiger käuflich.

Veinsamen ganz ohne Umsatz, für Rama-Sorten zu August 14 1/2 Ro. nominell zu notiren.

Course. London 27 1/2, 3/8. Amsterdam 146, 145 1/8. Hamburg 26 3/8, 1/4. Paris 309, 307 1/2, Alles 3 Mt. dato.

Amsterdam, 28. April. Coffee. Aus erster Hand kamen jetzt letztem Bericht 4000 Bl. Padang, 5666 Bl. Java und in Rotterdam 800 Bl. Java zum Absatz. In zweiter Hand ging wenig um, die Preise halten sich zwar im Allgemeinen behauptet, aber nur nach gut schmeckenden blauen und blanken Sorten zu billigen Preisen ist einige Frage zu spüren.

Mohndern ohne Handel in gedrückter Stimmung, die meisten angekommenen Partien wurden gelagert, da die Importeure nicht geneigt sind zu 3 fl. unter Märzwerth zu verkaufen.

Kreis still; bei Mangel an Zufuhr bleiben ungeschälte Sorten ohne Umsatz. Geschälte Sorten mit gutem Umsatz an den Consum zu unveränderten Preisen.

Gewürze mit kleinem Umsatz fest. Muscat-Nüsse 18 I 83-85c, 18 2 76-77c, 18 3 52-53c, 18 4 33-35c, Macis D. 98-100c, C. 96-98c. Nelken 18 2 28c, 18 3 27c.

Von Banca-Zinn fanden einige Umsätze zu 47 1/2 fl. statt. Im Handel war es lustlos.

Farbehöler. St. Domingo Blau; gute Qualität selten und wird mit 3 1/2 fl. R. Cond. bezahlt. Gefärgtes Maracaibo Gelbbolz 3 fl. R. Cond. Limaholz geräumt.

Ihranollen still aber fest.

Sardellen. Der Fang hat begonnen, vorläufig mit gutem Erfolg, da bereits ca. 24,000 Stück angebracht sind. Man erwartet, daß die Fische in nächster Woche allgemainer werden wird.

Course. London 2 M. 11. 66 1/4 Gd., kurz 11. 77 1/2 Br. Paris 2 M. 56. 06 1/2 Gd., kurz 56. 56 1/2 Br. Hamburg 2 Mt. 35 Gd., kurz 35. 43 1/2 Br. Wien 6 W. 107 Gd. Petersburg 3 M. 140 Geld.

Triest, 27. April. Früchte. Die Geschäfte in Mandeln fanden für den Detail und mit neuem Preisanschlag statt. In Rosinen waren auch nur Detailumsätze zu unveränderten Preisen. — Gummen waren fortwährend gut behauptet bei knappen Geschäft, da Aufträge aus dem Innern fehlen. — Del. Da Eigner Concessionen am Preise von Abruzzoforten bewilligt haben, wurde fast der ganze existirende Vorrath in Fassern aus dem Markt genommen. Die Preise anderer Gattungen blieben ohne Aenderung. Feine Sorten waren gut behauptet. Superfeine fehlen ganz.

Der Wochenumsatz betrug: 3500 Kst. Pomeranzen Sicilien zu fl. 2-5. 25, 1500 Kst. Buglien zu fl. 3. 50-3. 75; 1000 Kst. Limonen Sicilien zu fl. 2 - 3. 50; 100 Kst. Mandeln süße Buglien zu fl. 54; 200 Kst. rothe Rosinen Cieme zu fl. 16-17. 50, 20 Kst. do. Smyrna und Cisme zu fl. 15; 50 Kst. Sultaninen zu fl. 28; 1200 Kst. Corinthen zu fl. 8. — 760 Kst. Gummi zu fl. 30 - 31, 600 Kst. Sennary zu fl. 35. — 2400 Dr. Olivenöl Abruzzan in Fassern zu fl. 32, 800 Dr. Buglien commune und Sicilien in Fassern zu fl. 33, 500 Dr. Monte S. Angelo und Buglien fein zum Tafelgebrauch in Fassern und Linen zu fl. 36 - 41, 200 Dr. Durazzo in Linen lampante zu fl. 33, 150 Dr. Ragusa in Fassern zu fl. 33.

Course. Amsterdam 88. 50. London 104. 85. Paris 41. 90

London, 28. April. (Gerren Mäkel, Rameion & Co.) Andigo wird fortwährend sehr fest gehalten, es wurden verschiedene Verjudie gemacht neu geladete und größere schwimmende Partien zu erhandeln, da aber Eigner meist zu hoch hielten, so kamen nur zum Absatz loco: 50 Kst. Bengal, ca. 30 Kst. Kurpah und schwimmend ca. 100 Kisten Bengal, wofür durchaus voller Februar-Werth bezahlt wurde.

Cochinille ruhig. Geringe graue Teneriffe konnte in letzter Auction etwas niedriger gekauft werden zu 3s 3d a 3s 5d, schon früher wird auf 3s 6d a 3s 7d gehalten. Zact-Sorten behaupteten sich fest. Von Honduras silber war nichts ausgetreten.

Blauholz, eine Labung Domingo von 700 Tons wurde zu 4 1/2 15s verkauft.

Salpeter unverändert. Zu 22s Gd a 23s für 8 bis 3 1/2 % Bengal fanden Umsätze statt.

Salz. Abschlässe für Speculation waren diese Woche in Folge der politischen Befürchtungen beschränkt, auch zeigten Käufer zu den vollen Preisen für Lieferung am Ende des Jahres kein Vertrauen. Der Markt blieb daher fast ohne Bewegung und schloßen wir zu den ungefähren Notirungen unseres vorigen Berichtes, loco D. C. 47s a 47s 3d, Juni 48s 3d, Oct.-Dec. 48s 6d.

Palmdöl bleibt ruhig, und Lagos a 43s a 42s 9d erhältlich, wozu für inländ. Gebrauch Einiges gemacht wurde. Aufgestellte 315 Faß Wydhach, größtentheils von abfallender Qualität wurden zu 42s

42s 3d für einige gute Faßer, 38s 9d a 41s für ordinär. etwas geringe Waare 36s a 37s 9d verkauft.
 Cocosnußöl. Codin wird de zum lehtnotierten Preise von 54s 6d bis 55s baar willig genommen. Zu letzterem Preise wurde gestern eine Partie von seiner Qualität verkauft. Ceylon findet für Consum einige Faßer a 46s 6d a 47s. In Auction zeigte sich durchaus keine Ernothfrage, und wurden offerirte 258 Faßer Eydnev mit Ausnahme von einigen Faßern a 46s für seine Ceylonartige Waare bis a 44s a 44s 6d für etwas graue Qualität zurückgezogen.
 Leinöl vernachlässigt und bis auf 36s, loco Hull 36s Cd. Mai-Juni weiter gefallen, wozu dasselbe heute erhältlich.
 Olivenöl sehr fest, Mogadore £51 10s Käufer, Gallipoli auf £58 gehalten.
 Baumwollamenöl ist der fallenden Richtung von Leinöl nachgefolgt und sind zu 33s für Fuller Oil, 33s 3d für Mai-Juni, 33s 6d für Badart loco oder Mai-Juni, eber Verkäufer. Hirsch 33s 9d oder auf Lieferung 34s 3d.
 Petroleum fest und 2s 2 1/2 d a 2s 3d für raff. gefordert. Rohes Del ohne Frage und nominell a £ 20.
 Courje, Hamburg 3 Mt. 13. 8 3/4 a 9 1/4. Amsterdam 3 Mt. 11. 19 3/4 a 12. Paris 3 Mt. 25. 37 1/2 a 42 1/2. Frankfurt a. M. 3 Mt. 119 3/4 a 120 1/2. Wien 3 Mt. 10. 85 a 90. Petersburg 3 Mt. 28 1/2 a 5 1/2.

Angekommene und abgegangene Schiffe.
 April Stolpmünde von Paul, Reetzke Kiel
 23. Die Ernte (SD), Schultz Stettin Johanna, Müller Emden
 Henriette, Boje Flensburg Maria, Ruge Lübeck
 Erndringen, Sørensen Savanger Auguste Sophie, Alwert Kopenhagen
 24. Johanna, Marchardt Stettin 23. Maria, Groth Flensburg
 25. Fortuna, Gross do. Bertha, Benzien Stettin
 Heinrich, Haack Anclam Anna Emilie, Labudda Sonderburg
 Bertha, Roopke do. Heinrich, Rüssel Swinemünde
 Maria, Kräft do. 24. Emilie, Beese Danzig
 26. Maria, Fimelin do. Soiren, Hansen Bornholm
 Maria Auguste, Scharrenberg do. Die Ernte (SD), Schultz Stettin
 Alice, Scharping Stettin 25. Auguste, Winkler do.
 Paul, Peters Anclam Hermann, Budig Danzig
 27. Friedrich, Steinorth do. Vorwärts, Behlow Stettin
 Johanna Helena, Niemann do. 26. Amanda, Pinnow Barth
 28. Caroline Elise, Brandt do. Heinrich Albert, Bartels Stettin
 Bertha Maria, Feid do. Wilhelm, Lange do.
 Bertha Augusta, Prohn do. Elise, Last Stralsund
 Elisabeth, Blatt do. Stolper-Packet, Ziepeke Stettin
 Victoria, Ehlerth do. Juno, Leisering do.
 Julius, Lampmann Stettin Gustav, Neitzke Dieppe
 Martha, Köpcke do. Maria, Plüggemann Swinemünde
 nach Erndte, Wockenfuss Stettin
 22. Louise, Buhrandt Stettin Sophie, Wendt Barth
 Theodora, Schwarz do. Wasserstand: 7 1/2 F.

Stettiner Hafen.
 von Abgegangene nach Swinemünde:
 30. Staffa (SD), Geddes Newcastle April bestimmt nach
 Activ, Halvorsen Navre 29. Anna, Pickert West-Hartlepool 6L.M.
 Hermann (SD), Klock Riga Catharina, Snitjer Emden
 Hanna, Sivertsen Bergen Wilhelmine, Bruhn Kopenhagen
 Taunton-Packet, Roberts Bridgewater 5 Söstre, Helgensen Odense
 Humber (SD), Gätgens Hu' 30. Express, Sutherland
 3de Brødre, Meidell Bergen Firth of Forth
 Bertha, Hansen Stevens Neptunus, Leewe Dänemark
 Dwina (SD), Hynes Leith Heinrich, Richter Bremen
 Caroline, Borgwardt Stevens Mai
 Abram, Peters Amsterdam I. Albertus, Wüpper Königsberg
 Meinsina, Klontje Bremen William Owen, Owen Lugland
 Active, Strachan Leith
 Gipsy, Swanson Firth of Forth

30. April Abends Wind NO. Wasserstand 1 F. 6 Z.
Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.
 30. April 5 U. 50 M. Nachm. von Paragon, Bell Sunderland
 Hercules Meyer, Johansen Stavanger Jessamine, Cotton do.
 Brøderne, Pedersen Arendahl Letzte 3 löschen in Swinemünde.
 Amalie, Scherlau Girgenti Wind: NO.
 Auguste, Vierow Grangemouth

Wind und Wetter.
 30. April. Bar. in Par. Lin. Temp. R.
 Mg. 8U. Haparanda 329,2 — 3,5 N. schwach bedeckt, Schnee.
 - - - Petersburg 332,0 0,5 SW. stark bewölkt.
 - - - Riga 335,5 0,0 W. schwach heiter.
 - - - Libau 341,4 2,0 SO. s. schwach heiter.
 - - - Stockholm 334,0 1,0 W. schwach heiter.
 - - - Skudensås 335,5 2,4 NW. frisch trübe.
 Regengüsse mit Schnee.
 - 6U. Memel 335,7 1,2 SO. schwach heiter, Reif.
 - 7U. Königsberg 336,2 2,6 SSO. schwach heiter.
 - 6U. Danzig 336,4 2,3 NW. mässig wolkg.
 - 7U. Cöslin 336,2 2,7 NO. mässig bewölkt.
 - 6U. Stettin 337,4 1,9 NO. mässig wolkg.
 - 6U. Breslau 330,3 5,6 O. schwach trübe.
 Gestern Regen.
 - 6U. Köln 332,8 5,6 ONO. mässig ziemlich heiter,
 - 6U. Ratibor 326,9 5,4 N. mässig trübe.

Stettiner Oberbaum-Liste.
 April von Schiffer Empfänger mit
 30. Pofen Michel A. H. Zander 73 W. Roggen
 Schulz Th. Frisch 38 " "
 Kraule Böhm 55 " "
 Kandel Dröde 55 " "
 W. Mandel 50 " "
 Bath 19 " "
 75 " Hafer
 57 " Erbsen
 41 " "
 Neu-Tornow Tismer Dumann 24 W. Gt., 4 W. Hf.
 Dornid Grambow S. Piper 10 W. Hafer
 Beeskov Keimer Kartuffel & Co. 20 " Lupinen
 Gofel Beyer D. Kister 93 " Weizen
 Solo Teichner Müller & Marchand 52 " Roggen
 Briefe 63 " "
 Jngendorff 65 " "

Stettiner Unterbaum-Liste.
 Mägenwalde Felter Wiese & Rald 50 " Hafer
 Stolpmünde Leisering H. Dahlig 84 " "
 Ziepe 85 " "
 Jarmen Unruh zum Verkauf 26 " Weizen

See- und Stromberichte.
Bremerhaven, 29. April. (per Telegraph.) Das Schiff William ist heben glücklich hier angekommen. An Bord Alles wohl.
Helsingör, 28. April. (Herten Borries & Co.) Von südwärts paffirt, gestern Nachmittag: Breuß, Briggs W. 28 (Bernhard, Stramwit), W. 61 aus Wolaaft, Z. 8 (Friedr. Wilhelm, Rothbart), Mecl. Carl Woban, Witt; heute Vormittag: Breuß, Wollschiffe St. Jacob, Gastheier, 3 (Friedrich der Große, Klamp), Bart mit Standert Willkommen, Briggs A. R. 8 (Auguste, Vorbrodt), Z. 27 (Moriz Reichenheim, Schütt).
 Von nordwärts paffirt, gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr: Nile (D.), Gray; heute Vormittag: Norm. Fachten Alpha, Weibel; Den gode Penngat, Danielsen; Mittags 12 Uhr: ein Engl. Dampfschiff (United Service, Brown). Nordlich von hier zu Anker gekommen: Breuß. Carl Hermann Helmrich, Desterreich, von Torrenjeja nach Memel. Wind: Morgens N., schwache Nöhte, Mittags SW. do. Barom. 27. 6. Regen. Therm. + 7 1/2 Gr.

Neustadt-Eberwälder Canal-Liste.
 April Schiffer von nach von mit
 28. Marchmann Samoscyin Berlin H. Cohn 58 W. Kg., 10 W. Gb.
 20 W. Weizen
 102 " Roggen
 50 W. Erbsen
 22 W. Weizen
 131 Cebl. Spiritus
 20 W. Roggen
 20 " "
 132 Cebl. Spiritus

Hoffmann Berlin Stettin Messer 50 W. Weizen
 29. Amboß Greifenhagen Berlin Reizner Söhne 50 Cebl. Spiritus
 52 W. Hafer

Swinemünder Einfuhrliste.
 Memel: Memel Packet (SD), Wendt. (Abt. Proschwisky & Hofrichter.) Lion M. Cohn & Co. 3 W. Ham, 1 W. Matten. Zul. Kluge 180 Stück eichne Stäbe, 60 Stück Böttcherhabe. Kub. Orange 1 Kst. Marmor. Proschwisky & Hofrichter 2 W. Klachs, 3 Kst. Effecten, 1 Matraße, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 3 Säde Federn, 148 W. Kalbfelle, 1 Kst. Sammet, 1 Kst. Gaszähler, 3 Säde Betten, 2 Kst. kurze Waare, 1 Kst. Wäse, 1 Kst. Wein, 1 Collo wollene Waaren, 3 W. Bücher. Ueder-münde Dampfch.-Expd. 3 Kst. Südrüchte, 1 Anker Wein, 1 F. Anselinen, 1 Kst. Kleidungsstücke, 1 Sad Betten. Schindler & Müßel 1 Kst. Seife. Wolgaster Reibefahrer 3 W. Schiffs-mera. F. Fuhrmann 52 Schf. Hanjamen. G. Leonhardt 18 W. Berg. H. Schulze 1 Collo Neulanz. C. F. Witte 1 Ballen Tuch, 1 Ballen wollene Waaren. L. de la Barre 2 Kst. Wein. Staeder & Clement 1 Kst. Vie-federn. A. Keimer & Co. 149 Colli Papier, 16 Kb. Butter. Herrle & Debeling 3 Colli Papier. Lehmann & Schreiber 3 do. S. Range 2 do. V. Saalfeld 2 do. J. M. Lengner 1 do. Braufewetter & Co. 2 Kst. Cigarren. Bröymann & Co. 39 Kb. Butter.
 Niga: Hermann (SD), Kloß. (Abt. Proschwisky & Hofrichter.) Ordre 200 Lo. Leinjamen, 50 St. Matten, 18 W. Korfen. Günther, Behrend & Co. 9 K. Schmeinsmalz. Ab. Ernst 150 S. Bettfedern. A. Darmer 1 Collo Segeltuch. H. Bof 8 W. Hopfen, 30 K. Leinjamen. Herrmann & Theilnehmer 20 W. Hanjarn, 135 Colli Tabak. M. G. Berliner 13 W. Hanjarn. J. G. Weiß 76 Lo. Leinjamen, 10 St. Matten. Schreier & Co. 5 1/2 Schock Cementfahstabe, 36 Stück Boden. A. Scholt 2 Colli Tabak. C. Wrede 200 Lo. Leinjamen, 40 St. Matten. Proschwisky & Hofrichter 1 W. wollene Waaren. L. Gwald 1 Collo Hafenselle, 2 Colli Kalbfelle. R. Vetterstadt 200 St. Matten. C. Treffel 100 St. Kalbfelle. C. Wötcher 100 Lo. Leinjamen, 15 St. Matten. Kartuffel & Co. 10 Lo. Leinjamen, 15 St. Matten. A. Amsberg 17 Vde. Hanf.
 Veith: Dwina (SD), Hynes. (Adresse F. Zwers.) R. Scheele & Co. 100 Lons Robeijen. F. Vansert 100 gekuhterne Röhren. Walter & Dröds 32 F. Sodaasche. F. Bachhufen & Co. 25 F. Bichrome. W. Reid 79 Lo. Kohlentbeer, 11 Wb. Matten. Mahnte 1 Pad. E. Allendorff 52 W. Rhyegrassjamen, 100 W. Grassjamen. Drede 34 do., 80 do., 26 do., 31 do. Staeder & Clement 46 W. Papierabfälle. L. M. Cohn & Co. 1 Kst. leinene Taschentücher und Dammast. R. C. Gröbel 3 W. Man-nufacten. E. Rüdensburg 26 W. Waaren, 1 W. Jutejarn, 2 W. Radleinen, 8 W. Jutejarn. Wiesenbitter & Wandel 8 do. Günther, Behrend & Co. 2 W. Leinjarnen. G. Lerche & Co. 1 W. Waaren. L. Block 50 Colli do. Ordre 2 W. Jute-jarn. M. G. Berliner 5 W. Grassjamen. P. Neumann 1 W. Matten. Jahn Hieslop 1 W. Mehl, F. E. Gibb 1 Sad. W. Stomhaas 1 S. Reis, C. Mezenthin 1 do.

Bei der heute fertgesetzten Ziehung der 4 Classe 133. Classen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 32,074. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 79,630 und 85,443. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 19,824 und 28,404.
 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3464, 4067, 4387, 5523, 6128, 7373, 9488, 12,769, 14,885, 21,325, 22,556, 25,705, 30,093, 30,762, 32,225, 33,387, 34,379, 40,450, 41,699, 43,611, 46,681, 46,929, 48,248, 48,927, 58,725, 61,392, 63,339, 68,168, 69,607, 71,855, 72,924, 73,665, 75,143, 75,176, 78,068, 80,104, 81,021, 87,956, 87,984, 93,183, 93,325 und 93,882.
 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1442, 3764, 3918, 9683, 11,003, 12,223, 12,647, 14,504, 18,454, 18,536, 19,866, 27,062, 36,670, 38,794, 40,964, 42,064, 44,289, 44,446, 48,387, 48,640, 53,906, 56,690, 56,905, 58,168, 61,495, 62,361, 63,611, 67,208, 69,005, 69,537, 69,816, 70,873, 71,122, 71,608, 74,493, 74,728, 75,652, 77,486, 77,865, 77,897, 78,220, 78,317, 83,596, 83,641, 85,740, 86,388, 92,847 und 94,948.
 65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2226, 3890, 3911, 3992, 4094, 4310, 6509, 7580, 8131, 8939, 9619, 11,980, 13,641, 13,790, 14,582, 15,351, 16,900, 17,277, 24,129, 27,490, 28,444, 29,748, 30,725, 32,239, 33,285, 34,127, 34,651, 37,049, 37,926, 46,591, 47,397, 51,433, 51,684, 52,698, 52,706, 55,376, 55,976, 58,711, 59,377, 59,652, 59,676, 59,918, 60,612, 61,337, 68,310, 69,424, 69,516, 69,783, 71,604, 72,427, 77,068, 80,973, 81,194, 82,938, 83,029, 83,923, 85,196, 85,448, 85,490, 85,775, 88,210, 88,499, 91,616, 91,641 und 92,596.
 Berlin, den 30. April 1866.
 Königl. General-Lotterie-Direction.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Adolf Raeschke beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
 Stettin, den 29. April 1866.
 [2131] verm. Majorin Laube.

Handels-Register.
 Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Emil Stein zu Stettin hat für seine daselbst unter der Firma: **Matthaus & Stein** bestehende und unter Nr. 850 des Firmen-Registers eingetragene Handlung seine Ehegattin Marie Wilhelmine, geborne Nering, zu Stettin zur Procuristin bestellt.
 Dies ist in das von uns geführte Proccuren-Register unter Nr. 176 zufolge Verfügung vom 23. April 1866 am 26. desselben Monats eingetragen.
 Stettin, den 26. April 1866.
 Königlich-See- und Handels-Gericht.

Handels-Register.
 Der Kaufmann Ernst Friedrich Louis Kaeber zu Stettin hat für seine daselbst unter der Firma: **Louis Kaeber** bestehende und unter Nr. 119 des Firmen-Registers eingetragene Handlung den Kaufmann Selmar Julius Friedrich Louis Kaeber zu Stettin zum Procuristen bestellt.
 Dies ist in das von uns geführte Proccuren-Register unter Nr. 177 zufolge Verfügung vom 26. April 1866 am 27. desselben Monats eingetragen.
 Stettin, den 27. April 1866.
 Königlich-See- und Handels-Gericht.

Concurs-Gröffnung.
 Königl. Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen, den 24. April 1866, Vormittags 11 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Schneidermeisters und Kleiderhändlers Johann Conrad Wilhelm Rischmüller zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 31. März 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf den 8. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Weinreich, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahram haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu veranlassen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. Mai 1866 einschließlic

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-masse anzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigten Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 30. Mai 1866 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsversonals auf den 16. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.
 Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizulegen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten aus-wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Den-enigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-anwalte Ramm und Leistkow, und die Justizräthe Heydemann, Arahner, Rudewig, Hauschick, zu Sachwaltern vorge schlagen.

Bekanntmachung.
 Der in dem Concurse über das Vermögen der Kaufleute Bernhard und Heinrich Friedmann, in Firma Gebr. Friedmann zu Stettin, zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord auf den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anstehende Termin ist aufgehoben.
 Stettin, den 30. April 1866. [2140]
 Königlich-See- und Handels-Gericht.
 Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.
 [2.41] Nachdem in dem Concurse über das Gesellschafts-Vermögen der Kaufleute Johann Carl Wilhelm Lethe und Albert Carl Philipp Kanthack, in Firma W. Lethe & Co. zu Stettin, die Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bis-her streitig geblieben sind, ein Termin auf den 7. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unter-zeichneten Commissar anberaumt worden.
 Die Theilnehmenden, welche die erwähnten Forderungen ange-meldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
 Stettin, den 24. April 1866.
 Königl. Kreisgericht.
 Der Commissar des Concurses, Heintze.
 Kreisgerichts = Rath.

An Ordre [2145]
 sind verladen per Dampf-Schiff „Dwina“, Capt. Heynes, durch die Herren Allester & Co.
 A. Co. 34 Sad Grassaat.
 Ordre von demselben
 A. Co. 26 Sad Grassaat.
 Ordre von James, Currie & Co.
 P. 80 Sad Grassaat.
 Inhaber der girinten Commoissements wollen sich schleunigst mel-den beim Schiffsmatler F. Ivers.

[2135] Nach Stockholm weist prompte und billige Schiffs-gelegenheit nach.
 Nach Leith: Dampfer Danzig, gegen 12. dieses.
 Hull: Dampfer Humber, gegen 4. dieses.
 Pacific, gegen 13. dieses.
 London: Dampfer Chanticleer, in Ladung.
 Amsterdam: Dampfer Medea, gegen 11. dieses.
 [2146] F. IVERS.
 Nach Riga Dampfer „Citadel“ am 2. Mai.
 Petersburg Dampfer „Taurus“ am 4. Mai.
 Sonderburg Dampfer „Waldemar“ am 6. Mai.
 London Dampfer „Staffa“ am 7. Mai.
 Kopenhagen Dampfer „Axelhaus“ am 18. Mai.
 Gustav Metzler.

Nach St. Petersburg (Stadt)
 A. I. Dampfer „St. Petersburg“, Dienstag, den 1. Mai, Mittags 12 Uhr.
 Cajützplatz 20 Rg. incl. Beföstigung ohne Wein. Deckplatz 10 Rg. [2091] Neue Dampfer-Compagnie.

Auction.
 24 Fäßen leicht beschädigte neueste Zante-Corinthen, lagernd auf dem großen Bachhofe unter Herrn Herzke, sollen Dienstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden. [2109] E. Ribbeck, vereideter Matler.

[2.44] Ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Auskauf, in bester Gegend der Unterstadt, ist wegen Ortsveränderung zum 1. Juli zu verkaufen. Adressen unter S. B. 4 in der Ex-pedition dieses Blattes.

[.083] Das Klostergut Drammendorf mit der Feldmark Gulewitz auf Rügen, im Rambiner Kirchspiel, enthaltend:
 Garten 5 Morgen,
 Acker 936
 Zur Ackerkultur fähige Hö-phen in der Weide 58
 Wiesen 77
 Niedrige Weide 150
 Unland 59
 zusammen . . . 1285 Morgen Preuß.
 oder 578 Morgen 235 □ Rth. Pommer'sch Maß,
 soll auf 21 Jahre von Johannis 1866 bis dahin 1887 verpachtet werden. Zum Aufbot des Gutes sind Termine auf den 1. 5. und 9. Mai c., jedesmal Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause anberaumt. Karte und Flurregister sowie die Pachbedingungen können zuvor auf der Rathscanzlei eingesehen werden. Abschrift der Bedingungen wird auf Verlangen gegen Copia-lien ertbeilt.
 Das Gut kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.
 Stralsund, den 26. April 1866.
 Das Provisorat des Klosters St. Jürgen vor Ramlin. Francke.

Frische grüne Rappkuchen,
 eignen Fabrikats, offeriren [1902] John Bierbach & Co.

